

Wohnformen und Hilfen im Alter

Der Ausschuss Senioren informiert!

Aufgrund der im Rahmen der Umfrage des Ausschusses Senioren im Herbst 2011 – wir hatten im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 10/2011 und Heft 2/2012 darüber berichtet – geäußerten Bitte von zahlreichen ärztlichen Ruheständlern nach Informationen zu altersgerechtem Wohnen und Hilfen im Alter hat sich der Ausschuss Senioren ausführlich mit der Thematik befasst. Nachfolgend wollen wir die Ergebnisse unserer Recherchen interessierten Ruheständlern, aber auch den Ärzten, die ihre Patienten entsprechend beraten möchten, zur Kenntnis geben.

Es empfiehlt sich, sich dem Thema in zwei Schritten zu nähern.

Wie sich aus der Diskussion im Ausschuss ergab, sind die Erwartungen an Wohnformen und Hilfen im Alter bis hin zur Pflege je nach individueller Ausgangslage recht unterschiedlich.

Deshalb sollte in einem **ersten Schritt** eine Bestandsaufnahme stehen, welche Gegebenheiten das Ausgangsniveau prägen, welche Zielvorstellungen bestehen und welche Kosten und Mehraufwendungen dauerhaft getragen werden können. Diesen orientierenden Schritt kann der Ratsuchende sehr praktisch unter Anleitung der **Broschüre „Wohnformen im Alter“** gehen (Herausgeber: Landesseniorenbeirat des Freistaates Sachsen, Download: www.pflegenetz.sachsen.de Portalfunktionen Archiv). Hier werden verschie-

dene Wohnformen nach Personenkreis, Räumlichkeiten, Grundlagen, allgemeinen Merkmalen, Anbietern und Nützlichkeit charakterisiert und kategorisiert. Der Ratsuchende erhält Hinweise zu grundsätzlichen Informationen zum Wohnen im Alter (zum Beispiel auch Wohnberatung oder Wohnraumanpassung), Wohnen im Alter in der vertrauten Häuslichkeit, betreuten Wohnen und zum Servicewohnen im Alter, zu Leistungen für Pflegebedürftige, die in der eigenen Häuslichkeit leben und zu stationärer Pflege.

Nachdem die Zielvorstellungen eingeordnet wurden, ist in einem **zweiten Schritt** zu prüfen, wo entsprechende Angebote zu finden sind. Hier können selbstverständlich die Sozialämter der Städte und Gemeinden, die Pflegekassen oder die Wohlfahrtsverbände um Rat gefragt werden. Wer jedoch den Wunsch hat, ohne Zeit- oder Entscheidungsdruck in aller Ruhe die Möglichkeiten selbst zu durchforsten, findet im Internet unter www.pflegenetz.sachsen.de eine ideale Informationsplattform. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat einen Verbund von Anbietern geschaffen, die sich im Internet präsentieren. Wie der Name sagt, befassen sich die Angebote zu einem großen Teil mit dem Thema „Pflege“. Die Beratung umschließt den Pflegebedürftigen ebenso wie die Angehörigen und die Arbeitgeber. Betreute Wohnformen oder sonstige pflegegerechte Wohnformen wurden ebenfalls in das Pflegenetzwerk aufgenommen. Unter der Rubrik „Pflegedatenbank“ werden nach Eingabe des gewünschten Wohnortes oder der Postleitzahl die regionalen

Anbieter angezeigt. Soweit diese über einen eigenen Internetauftritt verfügen, kann man im Einzelnen weiter recherchieren.

Wer Unterstützung bei der alltäglichen Lebensführung sucht, findet unter dem Titel „Marktplatz“ Angebote für

- haushaltnahe Dienstleistungen,
- mobile soziale Dienste,
- Mahlzeitendienste,
- Fahrdienste,
- Hausnotrufe,
- Einkaufs- und Botendienste,
- Apotheken.

Bei der Suche nach einem geeigneten Pflegeheim, kann neben der Pflegedatenbank des PflegeNetzes auch die „Weiße Liste“ der Bertelsmannstiftung hilfreich sein (www.weisse-liste.de). Problemlos lässt sich eine individuelle Liste mit den wichtigsten Kriterien für die Pflegeheimauswahl zusammenstellen. Eine Checkliste kann heruntergeladen werden. In sieben Schritten werden die gewünschten Zielvorgaben priorisiert. Dazu gehören zum Beispiel Lage und Erreichbarkeit, Verpflegung und Tagesgestaltung, ärztliche und therapeutische Versorgung ebenso wie Leistungen und Kosten. Auf Grundlage dieser Checkliste können der Pflegebedürftige und seine Angehörigen die einzelnen Anbieter vergleichen und dann eine Entscheidung treffen, die für die anstehende Lebensphase erträgliche Bedingungen gewährt.

Gern wird Sie der Ausschuss Senioren bei der Beantwortung weiterer Fragen unterstützen.